Aus erster Hand: Sechs Jugendliche berichten in Sargans über ihre Erfahrungen mit Brückenangeboten. Pressebild

# Jungen Menschen unter die Arme greifen

Brückenangebote bieten eine gute Lösung, wenn nach der Oberstufe nicht klar ist, wie es weitergehen soll. Im Oberstufenzentrum Sargans wurden interessierte Eltern sowie Schulabgängerinnen und Schulabgänger über Anschlussoptionen informiert.

**von Lukas Mutzner**

Für die meisten Jugendlichen folgt nach dem obligatorischen Schulabschluss die Integration in den Berufsalltag. Jedoch verzögert sich diese bei einigen Jugendlichen, unter anderem aufgrund von Unentschlossenheit, häufigen Bewerbungsabsagen, Motivationsproblemen und weiterem. Damit junge Menschen, die sich in solch einer Situation befinden, nicht den Anschluss verlieren, und um ihnen den Übergang in die Lehre oder weitere Schulen zu ermöglichen, gibt es verschiedene Brückenangebote. Im Rahmen eines Anlasses der Berufs- und Laufbahnberatung BLB Sarganserland haben das Berufs- und Weiterbildungszentrum BZBS und das private Brückenangebot «Der Weg» aus Sargans ihre Angebote präsentiert.

### Unterstützung mit Jobcoaching

Michael Dürst, Leiter der BLB Sarganserland, ging in seiner Einführung auf den Nutzen der Brückenangebote ein. Diese würden unter anderem Zeit bieten für einen reiflich überlegten Berufsentscheid. Neben schulischen Angeboten gebe es auch praxis- und arbeitsbezogene Brückenangebote, so Dürst. Alle Involvierten der Berufsberatungen und Brückenangebote teilen ein oberstes Ziel; jungen Menschen unter die Arme zu greifen. Neben Berufs- und Laufbahnberatung biete die BLB auch Jobcoaching und Case-Management-Berufsbildung an. Zuständig in Sargans ist Esther Schneiter. Sie unterstützt Jugendliche bei der Suche nach einer Lehrstelle oder auch im Rahmen von Lehrabbrüchen.

### Vielfältige Angebote

Die kantonalen Angebote sind in Buchs beim BZBS beheimatet. Elena Weiler, Leiterin dieses Bereiches, ging auf ihre Angebote ein: das Berufsvorbereitungsjahr (ehemals zehntes Schuljahr), die Vorlehre mit Schwerpunktbereichen sowie der Integrationskurs. Im Berufsvorbereitungsjahr setzt man fünf Tage die Woche den Fokus auf die Schule. Demgegenüber gibt es in der Vorlehre einen Tag Schule und vier Tage Praktikum. Gewählt werden kann unter den Schwerpunkten technisch, dienstleistungsorientiert oder gesundheitlich-sozial. Der Integrationskurs hilft fremdsprachigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, den Anschluss in der Berufswelt zu finden.

> Die jungen Menschen raten dazu, nie aufzugeben und möglichst viele Berufe in unterschiedlichen Betrieben zu schnuppern.

### Spannende Aussagen

«Der Weg» zählt zu den privaten Brückenangeboten. Leiter Markus Roth durfte nach dem kantonalen sein privates Angebot präsentieren. Anders als im BZBS verläuft das Jahr für die Schüler im Broderhaus in Sargans phasenweise. Das Programm besteht aus je zwei Schulblöcken und Praktika. Offen ist «Der Weg» auch für Sportlerinnen und Sportler, welche sich Zeit für ihre Berufsentscheidung nehmen möchten.

In einem Podiumsgespräch interviewte Roth anschliessend junge Leute, welche momentan die Brückenangebote besuchen. Sechs junge Menschen, welche das Berufsvorbereitungsjahr, die Vorlehre oder «Der Weg» gewählt haben, berichteten von ihren Erfahrungen. Insgesamt kam klar heraus, dass es allen in ihren Brückenangeboten gut gefällt. Spannend war die Aussage einer jungen Dame, die im Sommer mit einer Lehre beginnt, an die sie nie gedacht hätte. Sie wird die nächsten drei Jahre Lebensmitteltechnologin EFZ erlernen. «Eigentlich interessierte mich der Beruf nicht wirklich», sagte sie. «Doch ich dachte, schnuppern schadet nicht. Als ich dann dort war, gefiel es mir so gut, dass ich mich gleich im Anschluss bewarb.»

Die jungen Menschen gaben den Anwesenden Tipps mit auf den Weg. So rieten sie dazu, nie aufzugeben. Oder aber baten die Eltern, den Jugendlichen genügend Zeit zu geben. Möglichst viele Berufe zu schnuppern und dies in unterschiedlichen Betrieben, war ein weiterer Ratschlag.